Lastlose Wanderlust

Autor(en): **Keel, Gallus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **85 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BILDER: GALLUS KEEL

Unbeschwert durchs Berner Oberland: Die Landschaft zwischen Wengen und Meiringen bietet viele wunderschöne Anblicke.

Lastlose Wanderlust

In der imposanten Jungfrauregion locken die Wanderwege und Bahnen so zahlreich, dass es grossen Spass macht, seine persönliche mehrtägige Tour zu planen. Besonders dann, wenn das Gepäck unterwegs von Hotel zu Hotel transportiert wird.

VON GALLUS KEEL

Mit leichtem Herzen und frei von aller Last ging er nun fort», heisst es von Hans im Glück, nachdem er all seine Habe gegen die blanke Leichtigkeit eingetauscht hatte. Heutzutage muss, wer unbeschwert wandern möchte, sein Gepäck nicht erst verhökern. Er lässt es einfach von Hotel zu Hotel schicken, so wie das heute in vielen Regionen möglich ist. Schwitzen tagsüber und die Seidenbluse oder das weisse Hemd am Abend schliessen sich nicht mehr aus.

Von Interlaken nach Interlaken könnte die Route zum Beispiel führen – mit einem weiten Umweg über die Kleine und die Grosse Scheidegg. Die Rundreise entspricht streckenweise dem Weg, den die Bären einst unter die Tatzen nahmen: Es ist der sogenannte Bärentrek.

Wengen ist ein idealer Ort für die erste Übernachtung. Die ruckende Wengernalpbahn, deren Zahnräder die Touristen in das autofreie Nobeldorf hinaufstossen, schüttelt jede Hektik aus den Gliedern. Im Hotel Sunstar schürt Direktor Rainer Egloff beim Begrüssungsapéro sogleich die Wanderlust und gibt Tipps, wie es morgen weitergehen könnte. Einige werden nebenan in die Seilbahn auf den Männlichen steigen und dann den Panoramaweg in Richtung Kleine Scheidegg einschlagen: ein neunzigminütiger Augenschmaus. «Natürlich sind Sie auf dem gut ausgebauten Weg nicht allein unterwegs», weiss Egloff und lacht. «Nicht alles Schöne im Leben können Sie für sich allein haben.» Das gilt auch für die vier Gänge des Abendessens. Familiär ist die Stimmung.

Mit Sack und ohne Pack geht es anderntags los. Die Koffer und Taschen gibt man einfach an der Réception ab.

Abends bei der Ankunft in Grindelwald werden sie im Hotelzimmer stehen. So jedenfalls ist es im Sonderangebot inbegriffen, das die Sunstar-Gruppe für die Zeitlupe-Leserschaft zusammengestellt hat (siehe Kasten). Einen leichten Rucksack schätzen bestimmt jene, die den Passweg wählen (knapp drei Stunden), der über Stock und Stein und im grossen Bogen via Wengernalp ums Lauberhorn herumführt. Wer Wengen schneller hinter sich lassen will, kann auch eine Station (bis Allmend) mit der Bahn fahren. Nie aus dem Blickfeld rücken die ewigen Majestäten Eiger, Mönch und Jungfrau. Und jener Ort auf der andern Seite des Trümmelbachtals über der Felswand – es kann nur Mürren sein. Auf der Passhöhe angekommen, atmet der Wanderer auf und wähnt sich in einer asiatischen Enklave. Es war zu erwarten. Die halbe Welt zieht es hinauf zum Top of Europe, auf das Jungfraujoch.

Diesen Pflichtstoff haben viele der Schweizerinnen und Schweizer hinter sich. Sie entscheiden sich für die andere Bahn, jene Richtung Grindelwald. Vor so viel Eigernordwand auf der rechten Seite muss man den Kopf heftig in den Nacken drücken. Manch einer im Bähnchen versucht sich in die Seele jener einzufühlen, die hier freiwillig hinaufklettern.

Also will man selber auch noch etwas leisten. Ganz hinunterzufahren, wäre wirklich zu billig. Das Zwischenstück von Alpiglen bis nach Brandegg wird darum wieder den Beinen zugemutet – allein schon des Restaurants Alpiglen wegen. Ehrlich, wann war es das letzte Mal, dass das Durstlöschen eine solche Wonne war? Schön auch, wieder einmal die Waden zu spüren. Da kommt es doch sehr gelegen, dass unser Hotel einen grossen Wellnessbereich hat. Morgen darf es ein bisschen gemütlicher oder gar ein Ruhetag werden. Lockwörter sein könnten aber auch Holenstein, Bussalp, Waldspitz, Pfingstegg – luftige Höhenlagen, die auch per Drahtseil oder mit dem Bus zu erobern sind.

Mehr als zwei Tage hielte man es in Grindelwald locker aus. Dennoch, weiter geht es. Diesmal eilt den Wandernden das Gepäck nach Meiringen voraus. Die Marschrichtung ist damit klar: Die Grosse Scheidegg gilt es zu bewältigen. Das erste Stück darf man sich schenken; bis zur Haltestelle Oberer Gletscher nehmen wir den Bus. Mit vollem Namen ist es der Obere Grindelwaldgletscher, und es sieht schon eindrücklich aus, wie er sich zwischen dem Mettenberg und dem Massiv des Wetterhorns talwärts zwängt. Zu vermuten ist, dass auch er etwas geschrumpft ist. Der Mann am Kiosk erwähnt den Permafrost, das ewige Eis, das nach so einem milden Winter da und dort auftaut und seine Kittwirkung verliert. «Diesen Sommer wird es öfter Steinschlag geben», sagt er voraus.

FREIE FAHRT

Jungfraubahnen-Pass: Wer im Jungfraugebiet mehrmals die Bahnen benützt, für den lohnt sich der Jungfraubahnen-Pass: sechs Tage freie Fahrt für CHF 195.– (CHF 145.– mit Halbtax-Abo oder GA), 1. Mai bis 31. Oktober. Für die Jungfraujochbahn (Top of Europe) bezahlt man 50 Prozent. www.jungfraubahn.ch

Halbtaxabo: Generell 50-Prozent-Reduktion auf dem ganzen Streckennetz der Jungfraubahnen.

Generalabonnement: Freie Fahrt bis Wengen, Mürren und Grindelwald. Weitere Strecken (Bergbahnen) 50 Prozent Ermässigung.

Juniorkarte: Freie Fahrt für Kinder in Begleitung mindestens eines Elternteils (6 bis 15 Jahre).

Dass der Weg zur Grossen Scheidegg – es ist der bereits erwähnte Bärentrek – immer wieder die schmale Passstrasse quert, stört wenig, da nur die Bauern und der Grindelwald-Bus sie befahren dürfen. Wem es zu anstrengend wird, wartet einfach bei der nächsten Haltestelle. Er verpasst jedoch eine einmalige Wanderstrecke – nebst ein paar Murmeli und Wieseli. Die drei Frauen aus dem Raum Darmstadt, die auf einer Bank rasten, haben diese Wanderung schon oft unternommen. Die Älteste kommt schon seit 29 Jahren nach Grindelwald, jedes Jahr wieder. «Unsere ganze Familie ist süchtig», scherzt sie, «wir versuchen es immer wieder woanders, in Südfrankreich und Österreich zum Beipiel, und wir lachen dann immer über unsere sinnlosen Fluchtversuche. Hier ist es einfach am schönsten.» Den Wegen hat sie Sterne verliehen, von eins bis vier. «Dieser hier hat drei Sterne.»

Es geht nicht anders, als immer wieder innezuhalten und hinunterzuschauen. Bis die Passhöhe erreicht ist. Nach drei Stunden auf den Beinen hat man sich die Busfahrt über die Schwarzwaldalp nach Meiringen ehrlich verdient. Mehrere der ausländischen Touristen schauen weg und halten den Atem an, wenn der Fahrer in die Spitzkehren kurvt. Dieser gibt keck noch einen drauf, indem er sagt: «Nächstes Jahr bekommen wir Busse, die noch zwanzig Zentimeter breiter sind.»

Auf dem sicheren Talboden angelangt, kommt Vorfreude hoch auf einen erholsamen oder gar romantischen Hotelabend. Schleckmäuler gönnen sich die obligate Meringue bereits zum Zvieri. Ein Hoch auf den Zuckerbäcker Gasparini, der sie vor vierhundert Jahren zufällig erfunden hat. Hier in Meiringen. ■

ATTRAKTIVES SPEZIALANGEBOT FÜR ZEITLUPE-WANDERFANS

Vom 1. September bis 2. Oktober 2007 bietet Sunstar exklusiv für Zeitlupe-Leserinnen und -Leser ein spezielles Fünftage-Wanderprogramm im Berner Oberland zum Spezialpreis von CHF 617.– pro Person an. Am Fusse von Eiger, Mönch und Jungfrau wandern Sie auf dem legendären Bärentrek über die Kleine und die Grosse Scheidegg von Wengen über Grindelwald nach Meiringen. Dabei wird das Gepäck von Hotel zu Hotel transportiert. So können Sie die Schönheiten dieser Tour unbeschwert geniessen. Inbegriffen sind das SBB-Bahnticket für An- und Abreise, vier Übernachtungen in Erstklasshotels im Einzel- oder Doppelzimmer, Halbpension (Frühstücksbuffet und Viergang-Wahlmenü am Abend), Gepäcktransporte während der Wanderung und Reisedokumentation mit Routenvorschlägen.

Auskünfte und Reservation: Gratistelefon 0800 611 611 oder Mail reservation@sunstar.ch